

## Die Erbauer Neu-Isenburgs und die Tugend der Geselligkeit

**Neu-Isenburg.** Mit dem „1. Neu-Isenburger Hugenottentag“ wurde ein weiteres Teilstück des Hugenotten- und Waldenserpfades eröffnet. Rund 250 000 französisch reformierte Christen flohen Ende des 17. Jahrhunderts aus dem Herrschaftsgebiet der katholischen Diktatur“, im dem kirchliche und weltliche Macht in einer Hand lagen, um in protestantischen Nachbarländern in Frieden leben zu können. Auf ihrem langen Weg durchquerten sie auch das heutige Neu-Isenburg, wo einige vom Grafen Philipp von Ysenburg-Büdingen Land bekamen. Andere zogen weiter bis in das nordhessische Bad Karlshafen.

Eingeführt in den Eröffnungsabend des „1. Neu-Isenburger Hugenottentages“ hatte die Hugenotten-Kennerin Gudrun Petrasch. Die Diplom-Soziologin referierte in ihrem Vortrag über „Die geographische Herkunft der Erbauer Neu-

Isenburgs und ihre Bedeutung für die frühe Ortsentwicklung“.

„Viele der damaligen Flüchtlinge waren Weinbauern, doch in hessisch-Sibirien gab es keinen Weinbau. So verlegten sie sich zunächst auf den Handel mit Wein“, erläuterte Dorothee Römer. Sie ist in der 11.

Generation eine der Nachkommen der Winzer- und Pfarrerrfamilie Suchier de Colz, die als erste im heutigen Bad Karlshafen siedelten. Später bauten sie auch dort Wein an.

Bei einer Weinprobe im Hotel Mercure servierte sie den Gästen nicht nur auserlesene edle Tröpf-

chen sondern auch interessante und zudem heitere Geschichten.

„Berauscht euch, man muss immer im Rausch sein. Berauscht euch an Wein, an Poesie oder Tugend“, zitierte Dorothee Römer und lud alle ein, sich zu „berauschen“, an ihrem Wein, an den Genüssen des Hotels Mercure, aber auch an den Tugenden der Geselligkeit. „Um den Wein zu degustieren, dürfen Sie alle gewohnten Tischmanieren ausnahmsweise vergessen, von Schlürfen bis Schmatzen ist alles erlaubt“, führte die Weinkennerin die Isenburger in die Materie ein.

Zum großen Dankeschön von Herbert Hunkel, dem Vorsitzenden des Vereins für Geschichte, Heimatpflege und Kultur (GHK), gab es nicht minder großen Applaus der Gäste für Dorothee Römer und das Mercure-Team. Als Geschenk überreichte die Weinhandlerin einen handgesticktes Hugenottenkreuz an den GHKVorsitzenden. lp



Dorothee Römer kredenzt Herbert Hunkel und Patrick C. Eickhoff (Hoteldirektor) edlen Wein, hinten links Dominik Bruckert (Mercure-Hotel). Foto: lp